

Maximilian Braun †.

Am 19. Februar 1930 starb in Königsberg i. Pr. der Professor der Zoologie Maximilian Braun im achtzigsten Lebensjahre. Es ist hier nicht der Ort, seine hervorragenden Leistungen in seinem Spezialgebiet, der Helminthologie, zu würdigen; das müssen wir berufeneren Leuten überlassen. Für uns ziemt es sich aber, der großen Verdienste zu gedenken, die der Verstorbene sich um unsere Wissenschaft erworben hat. Seine Arbeiten über die postembryonale Entwicklung der Najaden führten zu neuen und interessanten wissenschaftlichen Erkenntnissen, und auch seine faunistischen Beiträge, namentlich zur Molluskenfauna der Ostseeprovinzen, sind noch unvergessen; aber von besonderer Wichtigkeit war sein in unserem Nachrichtenblatt (19, 1887, S. 97—102) erschienener Aufruf: „Was thut uns Noth? Ein Mahnwort an Alle, die es angeht“. Damit gab er eine nachhaltige Anregung zur Beschäftigung mit der Anatomie der Mollusken und inaugurierte eine neue Aera für die Systematik. Die Fortschritte, die die Malakologie in dieser Hinsicht in den letzten vier Jahrzehnten gemacht hat, verdanken wir besonders seiner Initiative; das wollen wir ihm nicht vergessen.

P. Hesse.

Bernard Barham Woodward †.

Am 27. Oktober 1930 starb ganz unerwartet in der Rekonvaleszenz nach einer Operation Mr. B. B. Woodward im Alter von 77 Jahren.

B. B. Woodward wurde in St. Johns Wood in London, als Sohn von Bernard Bolingbroke Woodward, des Bibliothekars der Königin Viktoria

in Windsor, einem Bruder des bekannten Konchyliologen Samuel Pickworth Woodward, geboren. Seine Verdienste um die Malakozologie liegen vorwiegend in seinen gründlichen Literaturstudien. Er wirkte als Bibliothekar zuerst an der Bibliothek der Geological Society in London und dann über 40 Jahre am British Museum (Natural History) in South Kensington. Viele Arbeiten veröffentlichte er zusammen mit Mr. A. S. Kennard, u. a. das große Werk „Synonymy of the British Non-Marine Mollusca 1926“, und das grundlegende Buch „Catalogue of the British Species of Pisidium“, beide im Verlag des British Museum (Natural History). Ferner hat B. B. Woodward mehr als 30 Jahre lang Mr. C. D. Sherborn in seinen Arbeiten unterstützt. In den Jahren 1895—1903 und dann wieder von 1916 ab war er Schriftleiter der Proceedings of the Malacological Society of London. Er wird nicht so leicht zu ersetzen sein. H. Schlesch.

Arturo Bofill y Poch †.

13. IV. 1846 — 16. VI. 1929.

Von

F. Haas.

Im Auslande nur wenig bekannt, persönlich ein viel zu bescheidener Mensch, um seine Person irgendwie in den Vordergrund zu drängen, lebte und starb in seiner Vaterstadt Barcelona A. Bofill y Poch, dem die Wissenschaft eine genaue und planmäßige malakologische Durchforschung des heimatlichen Kataloniens verdankt und in dem seine engeren Landsleute stets den „magister Cataloniae“, den wahren Bahnbrecher zoologischer und auch paläontologischer Forschung in ihrem, damals sorgfältiger Untersuchung